

SCHWERPUNKT

# Standpunkte

## Meinungen zum Thema „Theater- und Orchesterpakt“



***Das kulturelle Angebot in Nordrhein-Westfalen ...***

... zeugt von dem Reichtum seiner vielfältigen Regionen und seines kulturellen Erbes. Nordrhein-Westfalen ist ein europäisches Kulturland ersten Ranges. Die Kombination aus Industrie, Geschichte und moderner Kreativität, aus Denkmälern auf Weltniveau und kultureller Vielfalt in der Fläche sowie aus Spitzen- und Breitenkultur sticht dabei besonders hervor.

... ist weltweit einzigartig. Es ist unsere Schuldigkeit und Aufgabe, es zu erhalten und stetig zu entwickeln.

***Kommunale Theater und Orchester ...***

..., Opern, Tanztheater und die freie Szene prägen das Erscheinungsbild und die kulturelle Vielfalt unseres Landes. Nordrhein-Westfalens Theater- und Orchesterlandschaft ist einmalig. Ihre Vielfalt und Dichte sucht ihresgleichen in Europa. Die 18 rein kommunal getragenen Stadttheater und kommunalen Orchester sind überregional bedeutende Zentren der Produktion von Kunst.

... sind für eine Demokratie systemrelevant; es sind Orte der Auseinandersetzung, der Selbstbetrachtung, der Verunsicherung, auch der Vergewisserung und der Unterhaltung.

***Ihre Finanzierung ...***

... muss so aufgestellt sein, dass sich Theater und Orchester gut entwickeln können und zukunftsfähig werden. Die Stabilisierung dieser Orte der Kunst wird auch die Kommunen und das Land stärken. Auf Initiative der NRW-Koalition werden die Landesmittel bis 2022 um 30 Millionen € erhöht. Dies ist auch ein Zeichen der Wertschätzung in Richtung der Kommunen, die das finanzielle Gros tragen.

... ist abhängig von finanzkräftigen und gesunden Städten. Diese Stärke der Städte ist zu gewährleisten. Das Land muss zum Erhalt auf verschiedene Arten beitragen.

***Die Gagen der Künstlerinnen und Künstler ...***

... sind Investitionen in die Kreativität und die Qualität unseres Landes. Mit den zusätzlichen Landesmitteln hilft die NRW-Koalition denen, die sie bezahlen, dass sie das auf einem fairen und angemessenen Niveau tun können.

... sind zum Teil beschämend. Neben der Produktion ästhetischer Inhalte ist die Betrachtung und Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensverhältnisse zwingend.



... ist vielfältig und facettenreich. Es gibt in Europa wenige Orte, wo auf so engem Raum so viele einzigartige Kulturinstitutionen unterschiedlichster Ausprägung vertreten sind. Gerade das Nebeneinander von sogenannter Hochkultur und einer ungeheuer vitalen freien Szene machen das Kulturland NRW einzigartig.

... erhalten nach jahrelangem Stillstand eine Jahr für Jahr steigende Landesfinanzierung. Sie sind wichtiger und fundamentaler Eckpfeiler der Kulturszene. Ihnen größtmögliche Unterstützung zu geben, ist auch ein Zeichen der Wertschätzung. Zudem werden mit der neuen Förderung die Anstrengungen der Kommunen anerkannt, die bisher den Großteil des Unterhalts leisten.

... wird endlich aufgestockt. Das Land stellt für die kommunalen Theater und Orchester in diesem Jahr 6 Millionen Euro Basisförderung zur Verfügung. Bis 2022 werden die Mittel im Kulturhaushalt um 30 Millionen Euro auf dann 50 Millionen Euro erhöht. Auch die jährliche Landesförderung für die freien darstellenden Künste wird bis 2020 um 4,5 Millionen auf 12,5 Millionen aufgestockt. Dies schafft Planungssicherheit für die freie Theater und Ensembles.

... sind aktuell mit 2.000 Euro brutto zum Einstieg für Hochschulabsolventen erschütternd gering. Die zusätzlichen Mittel werden für mehr Spielraum sorgen. Dies zeigt auch die erfreuliche Aussage des Städtetags und der Intendantenkonferenz in der Anhörung, dass die Basisförderung insbesondere auch für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Künstlerinnen und Künstler eingesetzt werden soll.



... ist in seiner Dichte und Vielfalt weltweit einzigartig und macht NRW attraktiv. Rund 350.000 Menschen in NRW arbeiten im Kultur- und Kreativbereich, vom Stadttheater über Werbeagenturen, dem WDR und RTL bis zur Games-Branche. Es ist gut und richtig, wenn das Land seinen Kulturhaushalt Zug um Zug verstärkt, so wie es auch auf Bundesebene geschieht.

... sind die kulturellen Kristallisationspunkte einer Stadt oder einer Region. Wo Theater sind, gibt es freie Gruppen, wo Orchester sind, musizieren mehr Amateur\*innen. Frühe Bühnenerlebnisse prägen Kinder und Jugendliche. Umso wichtiger ist es, Theater und Musik verstärkt zu fördern, damit dieses breite Angebot auch langfristig in NRW für alle garantiert werden kann.

... soll auch weiterhin durch die Städte gesichert werden. Richtig ist auch, wenn das Land sich zu dieser kulturellen Aufgabe künftig noch stärker bekennt. Die dichte Theater- und Orchesterlandschaft Nordrhein-Westfalens muss verstärkt mitgefördert werden. Damit muss NRW als Partner der Städte verlässlich zum Erhalt des Kulturlandes NRW beitragen, entsprechend der Landesverfassung Artikel 18.

... sind insgesamt viel zu niedrig und werden der Leistung nicht gerecht. Dringend müssen alle Künstler\*innen bessere Gagen bekommen, hier fehlt es auf allen Ebenen. Wir brauchen kreative Kräfte. Und jeder Euro, den wir in die Kultur investieren, setzt circa drei Euro ökonomisch in Gang. Das nützt am Ende uns allen.



... ist vor allem den Kommunen zu verdanken. In den 60er und 70er Jahren waren die Städte besonders leistungsstark und haben die Kulturentwicklung im Land vorangetrieben. Diese Voraussetzungen haben sich aufgrund des Strukturwandels, aber auch durch Misswirtschaft drastisch verändert, meist verschlechtert.

... sind von der Entwicklung der Städte abhängig und daher auch vielerorts in ihrer Existenz gefährdet. Wenn Städte gezwungen sind, im Rahmen der Haushaltssicherung ihre Ausgaben zu reduzieren, geschieht dies verständlicherweise in den meisten Fällen eher zulasten der Kultur als zulasten anderer Ressorts, insbesondere von z. B. Transferleistungen.

... kann mit der Weiterentwicklung des Theater- und Orchesterpakts gesichert werden. Das Land übernimmt einen Teil der Verantwortung und einen Ausgleich für viele Aufgaben, die in den letzten Jahren übertragen wurden. Wünschenswert wäre zudem eine konsequente Betrachtung der Steuerungskennzahlen. Hier zeigt sich, dass die Häuser ein sehr unterschiedliches Verhältnis von Besucherzahlen zum Finanzierungsbedarf haben.

... insbesondere in den Theatern, entsprechen vielfach nicht der allgemeinen Lohnentwicklung im Land. Mit der Erhöhung der Landeszuschüsse können die Theater die Gagen in den nächsten Jahren den tatsächlichen Lebenshaltungskosten anpassen. Wir neigen in Deutschland dazu, Menschen, die ihren Beruf mit Herzblut ausüben, besonders gering zu bezahlen – das darf nicht sein!